

Impulse

für Wirtschaft und Politik



Grundsteinlegung neues «Haus der Wirtschaft»

Chefposten statt Schulbank

Exportchancen in Indien

Spannende Abstimmungen zum Mietrecht

5 AKTUELL

Grundstein für neues «Haus der Wirtschaft» gelegt

Die Bauarbeiten für den Neubau der AIHK kommen voran. Nach dem Rückbau starteten mit der Grundsteinlegung am 28. Oktober die Hochbauarbeiten. Anlässlich dieses Meilensteins vergruben die Beteiligten eine Zeitkapsel.



6 WIRTSCHAFT

Chefposten statt Schulbank

Im Oktober fanden gleich an drei Kantonsschulen Wirtschaftswochen statt. Mit der Projektwoche fördert die AIHK das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge bei den Schülerinnen und Schülern. Ein Augenschein in Baden.



8 WIRTSCHAFT

Exportchancen in Indien

Das neue Freihandelsabkommen mit Indien ist ein Verhandlungserfolg für die Schweiz – der Abschluss gelang noch vor der EU und dem Vereinigten Königreich. Nun gilt es, das Abkommen im Parlament rasch zu verabschieden.

10 POLITIK

Spannende Abstimmungen zum Mietrecht

Am 24. November kommen zwei Vorlagen zur Wohn- und Geschäftsmiete an die Urne. Die beiden voneinander losgelösten Gesetzesänderungen wollen die Untermiete enger regeln und die Kündigung bei Eigenbedarf erleichtern.



Unterschätzte Nachfolgeplanung



«In vielen Betrieben stehen langjährige Führungskräfte kurz vor der Pensionierung – oft fehlt ein geeigneter Plan, wer in deren grosse Fusstapfen tritt.»

Wir sprechen viel über externe Risiken wie den starken Franken oder geopolitische Unsicherheiten. Dabei ist die sorgfältige Regelung der Nachfolge eine der grössten Herausforderungen für Unternehmen. Geschäftsinhaber, die sich nicht frühzeitig um ihre Nachfolge kümmern, verunsichern nicht nur die Belegschaft, sondern auch Partner und Kunden.

Die Demografie vergrössert diese Herausforderung, da mit den Babyboomern innert weniger Jahre hunderttausende Erwerbstätige in den Ruhestand gehen. In vielen Betrieben stehen langjährige Führungskräfte kurz vor der Pensionierung – oft fehlt ein geeigneter Plan, wer in deren grosse Fusstapfen tritt.

Wie eine Studie der Credit Suisse zeigt, gibt es in der Schweiz jährlich rund 15 000 Firmen mit Nachfolgebedarf, von denen die Hälfte damit kämpft, geeignete Nachfolger zu finden. Doch hängt eine reibungslose Geschäftsübergabe nicht nur vom Finden der richtigen Personen ab, sondern auch von einer strukturierten und umfassenden Einarbeitungsphase. Das Lebenswerk loszulassen, ist nicht zuletzt eine emotional anspruchsvolle Angelegenheit.

Und manchmal kommt es anders als geplant. Zum Beispiel, wenn eine Schlüsselperson ganz plötzlich wegfällt. Die Folgen können gravierend sein: Know-how-Verlust, abreissende langjährige Kundenbeziehungen, operative Schwächen und starke Verunsicherung bei Mitarbeitenden und Kunden.

Wie ich im Austausch mit den Unternehmen immer wieder feststelle, lohnt sich auch innerhalb des Unternehmens der Weitblick nach vorne, wenn es um die Nachfolgeplanung geht. Dies erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und sichert den Fortbestand. Zudem kann sich das Unternehmen auf andere Herausforderungen konzentrieren. Die Nachfolgeplanung wird oft unterschätzt, ist aber eine essenzielle strategische Aufgabe.



Beat Bechtold
Direktor

Gut gewürzter Talentastic-Event

Die dritte Abendveranstaltung unter dem Motto Talentastic lockte Ende September zahlreiche Nachwuchsführungskräfte aus Mitgliedunternehmen der AIHK nach Baden. Auf Gin- und Weindegustation folgten diesmal Gewürze.



Am Talentastic-Anlass im Restaurant Rampe in Baden nahmen in diesem Jahr rund 50 Personen teil. Die Wortschöpfung Talentastic mag etwas seltsam klingen, doch setzt sie sich aus den Talenten, dem Reden und dem Probieren zusammen. Und das beschreibt auch die vergangene Veranstaltung gut.

Aus dem Alltag der Chefin

Nach der kurzen Vorstellung der AIHK durch Beat Bechtold berichtete Valentina Wetter, seit zwei Jahren CEO der auf Industrie- und Gewerbebau spezialisierten H. Wetter AG, über ihre Erfahrungen. Dabei war es kein Zufall, dass auch sie selbst zu der Altersgruppe der unter 40-Jährigen gehört, an die der Event sich richtet. Sehr persönlich erzählte sie von Erfolgen und

Herausforderungen und wie sie manchmal neue Wege geht. Die Teilnehmenden hörten gespannt zu und hatten guten Stoff für die anschliessenden Gespräche.

Gewürz und Dip zur Erinnerung

Den Abend begleitet haben die Mitarbeiterinnen des Gwürzhüsli Bizarros. An zwei Stationen konnten sich die Anwesenden Gewürz- und Dip-Mischung zum mit nach Hause nehmen abfüllen. Was einfach tönt, erforderte überraschend viel Geschicklichkeit.

So ungezwungen und locker der Talentastic-Event über die Bühne ging, bot er hervorragende Möglichkeiten, sich über Branchengrenzen hinweg auszutauschen. Und die Gewürze boten eine willkommene Abwechslung.



Markus Eugster
Leiter Kommunikation

Franke übernimmt WESCO

Die unter anderem für Küchen- und Kaffeerausstattung bekannte Franke Gruppe erwirbt die Wetzinger WESCO Gruppe. Letztere ist als Premium-Hersteller von Dunstabzugshauben und Lüftungssystemen bekannt.

Mit der Übernahme der WESCO Gruppe erweitert Franke ihre Division Home Solutions im Bereich der Luftqualitätstechnologie und stärkt ihre Marktposition in der Schweiz und Deutschland. WESCO erwirtschaftete mit 280 Mitarbeitenden im vergangenen Geschäftsjahr einen Nettoumsatz von 97 Millionen Franken. Der Inhaber von WESCO, Beat Ernst, sichert mit dem Verkauf des unternehmerischen Lebenswerks die Zukunft von WESCO, nachdem sich im familiären Umfeld keine Nachfolge ergeben hatte.

Generationenwechsel bei Robert Hossli AG

Wer in Gartenbau und Forst tätig ist und Geräte und Maschinen mietet, der kennt die Robert Hossli AG in der Regel. Nach 39 Jahren übergibt das Gründerehepaar das Unternehmen an die nächste Generation.

Die Nachfolge ist für Familienunternehmen eine herausfordernde Aufgabe. Und dies gerade dann, wenn die Gründer ihr Lebenswerk weitergeben. Umso erfreulicher ist es, dass Robert und Esther Hossli ihr Maschinen- und Gerätevermietungsunternehmen per Oktober an die Tochter Corinne und deren Ehemann Dani Marti übergeben konnten. Dass man auch neue Wege gehen kann und muss, zeigt das Unternehmen unter anderem mit den Team-Events, an denen man selbst zum Baggerführer wird.

Mehr Dienstleistung, weniger Landwirtschaft

Wie in der ganzen Schweiz ist auch im Aargau die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft mit minus 1,9 Prozent rückläufig, während sie im Dienstleistungssektor um 2,6 Prozent gestiegen ist.

In der Vergleichsperiode von 2011 bis 2022 ist zudem die Zahl der Beschäftigten in der Industrie um 0,8 Prozent gewachsen, wobei nach Wirtschaftszweigen das Verarbeitende Gewerbe einen markanten Rückgang verzeichnet. Relativ stark zugelegt haben hingegen die Zweige Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen. Insgesamt ist das Beschäftigungswachstum im Aargau mit 1,8 Prozent weniger stark als schweizweit mit 2,6 Prozent.

Grundstein für neues «Haus der Wirtschaft» gelegt

Die Bauarbeiten für den Neubau der AIHK kommen voran. Nach dem Rückbau starteten mit der Grundsteinlegung am 28. Oktober die Hochbauarbeiten. Anlässlich dieses Meilensteins vergruben die Beteiligten eine Zeitkapsel.



Die Beteiligten bei der Grundsteinlegung (v.l.n.r.): Dieter Lämmli und Dominic Studer (Lämmli Architektur), Markus Dobnik (Vorstands- und Baukommissionsmitglied AIHK), Reto Hirschi (Leiter Ausgleichskasse AIHK), Beat Bechtold (Direktor AIHK), Sara Montanari (Projektleiterin Neubau AIHK), Davide Vinciguerra und Swen Brüllhardt (beide Lämmli Architektur)

Im August führen an der Entfelderstrasse in Aarau die Bagger auf. Der Abriss des 120-jährigen Gebäudes bildete den Auftakt zum Neubau der AIHK. Seitdem laufen die Arbeiten auf Hochtouren. Seit der feierlichen Grundsteinlegung Ende Oktober kann man nun den Wiederaufbau des neuen «Hauses der Wirtschaft» beobachten.

An der Zeremonie nahmen Markus Dobnik, Vorstands- und Baukommissionsmitglied der AIHK, Beat Bechtold, AIHK Direktor, Sara Montanari, Projektleiterin der AIHK, Reto Hirschi, Leiter der Ausgleichskasse und Ankermieterin der AIHK, sowie das Team der Lämmli Architektur teil.

Prägender Neubau an zentraler Lage

In seiner Begrüssung hob Beat Bechtold die Bedeutung des Neubaus für die AIHK hervor und dankte allen Beteiligten für ihren grossen Einsatz. Der Neubau markiert nicht nur einen bedeutenden Schritt in der Entwicklung der 150-jährigen Ver-

bandsgeschichte, sondern wird durch seine prominente Lage an einer der Haupt-einfallssachsen von Aarau architektonisch prägend sein.

Im Rahmen der Zeremonie liessen die Beteiligten eine Zeitkapsel ins Erdreich hinab. In der Kapsel befinden sich Dokumente zum Neubau, Zeitungsartikel sowie Erinnerungsgegenstände an das diesjährige AIHK Jubiläum. Die Zeitkapsel wird im Fundament des Gebäudes unter der repräsentativen Wendeltreppe eingemauert. Eine gravierte Messingplatte wird auf die Existenz des Grundsteins hinweisen.

Bezug im Frühling 2026

Die Grundsteinlegung hat die nächste Bauphase eingeläutet. Bis im kommenden Frühling soll der Rohbau abgeschlossen sein. Der Bezug der neuen Büroräumlichkeiten durch die insgesamt rund 30 Mitarbeitenden von AIHK und Ausgleichskasse ist für den Frühling 2026 geplant. Das «Haus der Wirtschaft» wird nicht nur



Der AIHK Direktor versenkt mit dem Bauleiter die Zeitkapsel, welche unterhalb der Wendeltreppe positioniert sein wird.

moderne Büroflächen und vier Stadtwohnungen bieten, sondern auch ein Versammlungs- und Begegnungsort sein, der dem Austausch und dem Einsatz zu Gunsten der Unternehmen dient.



Sara Montanari

Projektleiterin Neubau

Den Baufortschritt können Sie mit unserer Livecam jederzeit mitverfolgen. Über den QR-Code rechts oder unter: www.aihk.ch/livecam



Und ein Zeitraffer-Video zum Rückbau finden sie hier: www.aihk.ch/rueckbau

Chefposten statt Schulbank

Im Oktober fanden an gleich drei Kantonsschulen Wirtschaftswochen statt. Mit der Projektwoche vermittelt die AIHK den Schülerinnen und Schülern praktisches Wissen und fördert ihr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge. Ein Augenschein in Baden.



Am letzten Tag der Wirtschaftswoche präsentieren die Schüler der Informatikmittelschule an der Kanti Baden den Aktionären an der Generalversammlung ihre Geschäftsergebnisse.

Auf der Bühne der grossen Aula in der Kantonsschule Baden sitzen sechs Schüler. Vor ihnen stehen Schilder mit den Namen und den Abkürzungen CEO, CFO, COO, CMO, CPO und CHRO – wie die «Chiefs» für Bereiche wie Finanzen, Marketing oder Personal neudeutsch genannt werden. An diesem Freitag sind die sechs Jungs nicht nur Informatikmittelschüler, sondern auch Geschäftsleiter der Firma Pure Step.

Während einer Woche vermarkten sie ihren gleichnamigen Schuh im Rahmen eines Planspiels. Der Pure Step soll viele Anforderungen erfüllen – sowohl gesund,

von hoher Qualität und trotzdem erschwinglich sein. Mit ihrem Unternehmen haben sie am Montag im zehnten Geschäftsjahr gestartet und präsentieren nun die Ergebnisse des fünfzehnten Jahres an der Generalversammlung.

Von Cyberangriff und Elevator Pitch

Entlang der bekannten Ps, also Produkt, Preis, Distribution und Logistik (Place), Promotion, Personal und Prozesse, haben die Teilnehmer das Unternehmen geführt und in dieser Zeit Höhen und Tiefen erlebt. Auch darüber berichten sie an der GV, dem Finale der Wirtschaftswoche. So mussten sie am dritten Tag beziehungsweise im dreizehnten Geschäftsjahr mit einem Cyberangriff umgehen, der ihre Tätigkeit empfindlich gestört hat. Neben betriebswirtschaftlichen Themen vermittelt die Wirtschaftswoche weitere Skills wie den richtigen Umgang mit sensiblen Daten oder das Präsentieren vor Publikum. Dabei werden die Schüler durch die Spielleiter René Biland und Guillermo Raebel angeleitet. Zudem ist stets ein Kanti-lehrer anwesend.

Zurück an die GV. An englischen Ausdrücken aus der Geschäftswelt mangelt es nicht. Nach der Vorstellung der Geschäfts-

leitung starten die «Chiefs» mit dem «Elevator Pitch». In diesem rund einmütigen Video stellen sie Unternehmen und Produkt kurz und prägnant vor. Die meisten Videos wirken professionell. Nach der Einführung gehen sie durch die Geschäftsbe-reiche – und auch das machen sie überraschend gut, auch wenn man natürlich merkt, dass Börsenkurse und Dividenden in ihrer Lebenswelt noch kaum existieren. Für umso mehr Heiterkeit sorgt, wenn der Cyberangriff auch zwei Jahre später noch als Grund für schlechte Verkaufszahlen herhalten muss oder Jahr für Jahr losgelöst vom Geschäftsergebnis immer höhere Dividen-den ausbezahlt und versprochen werden.

Kritische Fragen der Aktionäre

Wie bei der ersten Gruppe geht es auch bei den vier weiteren um Schuhe. Diese hiessen dann Groundforce, Swiss Step, Lussova oder Sneaky und fokussieren mal mehr auf Nachhaltigkeit, mal mehr auf Luxus und mal konsequent auf Kostenführerschaft. Nach den Präsentationen stellen sich die fünf Geschäftsleitungsgruppen jeweils den Fragen der Zuschauer, also der Aktionäre. Viele Fragen beantworten sie souverän und gespielt lässig. Wird es dann zu kritisch, verweisen sie mit einem Lächeln auf das Geschäftsgeheimnis oder beenden, ohne zu antworten, die Fragerunde. Das wäre in der Realität gewiss nicht so einfach, aber am Ende soll es ein Spiel sein und positiv in Erinnerung bleiben.

Neben anderen Schülern, den Spielleitern und dem Klassenlehrer sind an der GV einige Eltern anwesend. Letztere drehen fleissig Videos und schiessen Fotos. Auch für sie ist die Wirtschaftswoche etwas Besonderes. Zum Abschluss der Woche richten die Spielleiter sowie Philippe Tschopp als Vertreter der AIHK das Wort an die Schüler und übergeben die Diplome.

Besuche bei Accelleron, Siegfried und Zehnder

Neben der Kanti Baden fanden in diesem Herbst Wirtschaftswochen an der Alten Kanti Aarau und der Kanti Zofingen statt.

Spielleiter/-innen gesucht

Verfügen Sie über Erfahrung in betriebswirtschaftlichen Themen und sind bereit, Ihr Wissen an junge Menschen weiterzugeben?

Dann melden Sie sich unverbindlich bei **Sebastian Rippstein**, Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter und Ansprechpartner Wirtschaftswochen: sebastian.rippstein@aihk.ch

Spielleiter René Biland gibt den Schülern nach der Generalversammlung ein Feedback zur Präsentation.



Die Teilnehmer der Kanti Baden besuchten in der Wirtschaftswoche das AIHK Mitglied Accelleron.

Auch hier haben die Absolventen ein Produkt ausgewählt und sind für eine Woche in die Rolle einer Geschäftsleitung geschlüpft.

Zur Wochenmitte besichtigen die Schülerinnen und Schüler ein Unternehmen aus der Region. Für die jungen Menschen, die sich sonst vornehmlich auf dem Schulcampus bewegen, ist dieser Einblick ein besonderes Erlebnis. Der Ausflug in Baden führte zu Accelleron, der namhaften Herstellerin von Turboladern. Und während die Aarauer Schüler die für ihre Raumklima-Lösungen bekannte Zehnder Gruppe in Gränichen besuchten, durften die Zofinger die weltweit im Bereich Biowissenschaften tätige Siegfried besichtigen. Die besuchten Firmen scheuten keinen Aufwand und weckten bei den Schülern grosses Interesse für ihre unternehmerische Tätigkeit. Diese Einblicke in die Wirtschaft sind wichtig.

Wertvolles Engagement der Spielleiter

Den grössten Einsatz leisten die Spielleiter, welche die Wirtschaftswochen als Fachlehrpersonen betreuen. Sie erhalten eine Spesenentschädigung, übernehmen die Aufgabe aber ehrenamtlich. Sind die Spielleiter erwerbstätig, gibt es Arbeitgeber, die den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitarbeitenden als Arbeitszeit anerkennen. Der grosse Dank gilt somit den Spielleitern: Neben René Biland und Guillermo Raebel in Baden haben Thomas Skipwith und Hans Wulkop in Zofingen sowie Bruno Hälg und Martin Rotfuchs in Aarau diese wertvolle Aufgabe übernommen.

Die AIHK führt die Wirtschaftswochen seit mehreren Jahrzehnten durch. Übergeordnet betreut der Verein wirtschaftsbildung.ch das Projekt. Dazu gehört die Ausbildung der Spielleiter und das Betreuen des Planspiels, das in der Wirtschaftswoche eingesetzt wird. Dank der

zentralen Organisation durch den Verein und der regionalen Koordination durch die AIHK konzentriert sich der Aufwand für die Spielleiter in erster Linie auf diese eine Woche.

Für die AIHK bieten die Wirtschaftswochen die einmalige Chance, jungen Menschen unternehmerische Themen näherzubringen. Die erfahrenen Fachleute aus der Wirtschaft, die sich für eine Woche als Spielleiter engagieren, erhalten neue Einblicke und Perspektiven in die Lebenswelt der jungen Menschen. So profitieren beide Seiten von neuen Erfahrungen.



Markus Eugster
Leiter Kommunikation

Mein Einblick in die AIHK

Bei einem zweiwöchigen Praktikum hatte ich die Chance, meine Interessen besser verstehen zu können und meiner Entscheidung, welchen beruflichen Weg ich einschlagen möchte, einen Schritt näherzukommen.

Zu meiner Person

Als Kantischüler habe ich wenig Arbeitserfahrung. Trotzdem muss ich mich in drei Jahren für einen Studiengang entscheiden. Dieser Schritt wird meinen beruflichen Werdegang prägen. Da mich Rechtsthemen interessieren, ist Jura ein naheliegendes Studium. Mit dem Berufspraktikum in der Rechtsberatung der AIHK konnte ich mehr Sicherheit für meine Entscheidung gewinnen. Die Arbeit der Juristinnen und Juristen hat mich sehr beeindruckt.

Rechtsberatung

Im Juristenteam war ich, nach der Unterzeichnung einer Geheimhaltungserklärung, gleich mitten im Geschehen. Besonders beeindruckt hat mich das rasche Erfassen des Sachverhalts und die kompetente Expertise. Dadurch habe ich einen hervorragenden Einblick

in den Alltag erhalten. Das Praktikum ermutigt mich dazu, Jura als Studiengang zu wählen.

Wirtschaftswoche

In meinem Praktikum durfte ich die Wirtschaftswoche an der Kanti Baden begleiten. Dazu gehörte der informative Besuch beim Badener Unternehmen Accelleron. Für die Schüler war es spannend, parallel zu ihrer eigenen Simulation ein Unternehmen zu besichtigen. Am Freitag zeigten die Schüler an den Generalversammlungen, wie viel sie aus der Woche mitnehmen konnten. Ich fand es sehr faszinierend, wie sich die Schüler in nur einer Woche ein grundlegendes wirtschaftliches Verständnis aneignen konnten.

Vielen Dank für die Möglichkeit, einen Blick in die Bereiche der AIHK werfen zu dürfen.



Julian Dodaj

Exportchancen in Indien

Das neue Freihandelsabkommen mit Indien ist ein Verhandlungserfolg für die Schweiz – der Abschluss gelang noch vor der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich. Nun gilt es, das Abkommen im Parlament rasch zu verabschieden.

Die Schweiz ist trotz ihrer geringen Grösse eine beachtliche Volkswirtschaft. Ohne die erfolgreiche Aussenwirtschaftspolitik wäre das Wachstumspotenzial der Schweizer Unternehmen jedoch beschränkt. Unser Wohlstand hängt in besonderem Masse vom internationalen Handel und der grenzüberschreitenden Investitionstätigkeit ab. Die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung des Zugangs zu ausländischen Märkten ist deshalb wichtig für die Schweiz. Die Eidgenossenschaft verfügt über ein dichtes Netzwerk von 33 Handelsabkommen mit 43 Partnern ausserhalb der Europäischen Union (EU) und den EFTA-Staaten (Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz).

Gerade in Zeiten, in denen die Verhandlungen mit der EU harzig verlaufen, ist der Verhandlungserfolg mit Indien umso erfreulicher – insbesondere auch, weil dieser noch vor der EU, dem Vereinigten Königreich und Kanada gelang. Für die hiesige Wirtschaft bringt das neue Freihandelsabkommen einen Wettbewerbsvorteil, da sie bereits vor anderen westlichen Ländern von Zollreduktionen profitieren wird.

Markt mit viel Potenzial

Indien hat gut 1,4 Milliarden Einwohner und gilt neu noch vor China als das bevölkerungsreichste Land der Welt. Zwei Drittel der Bevölkerung sind weniger als 35 Jahre alt. Auch darüber hinaus wächst Indien stark: Künftig wird mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von sechs bis neun Prozent gerechnet. Dabei wird Indiens Mittel- und Oberschicht immer grösser. Die zunehmende Kaufkraft verspricht eine steigende Zahl an Konsumentinnen und Konsumenten. Für Schweizer Unternehmen bedeutet das Freihandelsabkommen deshalb vorab erleichterten Zugang zu einem zukunftssträchtigen Markt.

Herausforderungen hat Indien insbesondere bei der Bildung zu bewältigen: Gemäss Weltbank können 24 Prozent der Personen ab 15 Jahren weder lesen noch schreiben. Hoch ist in der Folge auch die Jugendarbeitslosigkeit mit 15,8 Prozent im Jahr 2023.

Ein Meilenstein der Zusammenarbeit

Das Freihandelsabkommen der Schweiz mit Indien verbessert den Marktzugang für 94,7 Prozent der bisherigen Warenexporte in das aufstrebende Land. Für 84,6 Prozent der Ausfuhren fallen nach Ablauf von Zollabbaufristen sämtliche Zölle weg. Für 10,1 Prozent der Exporte erhält die Schweiz Teilkonzessionen, was mehrheitlich einer Halbierung der Zölle mit Übergangsfristen von zehn Jahren entspricht. Insgesamt rechnet das eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) damit, dass Schweizer Unternehmen nach Ablauf der Zollabbaufristen auf Basis des heutigen Handels jährlich bis zu 167 Millionen Franken an Zöllen einsparen.

Investitionen sind ausschlaggebend

Zum Abschluss der Verhandlungen verhalf ein unkonventionelles Kapitel zur Investitionsförderung. Die EFTA-Staaten verpflichteten sich über die nächsten 15 Jahre dazu, in Indien 100 Milliarden US-Dollar zu investieren und so eine Million Arbeitsplätze zu schaffen. Gerade

de diese Arbeitsplätze braucht Indien mit seinen vielen jungen Menschen und der hohen Jugendarbeitslosigkeit. Verfehlt man das Investitionsziel, beginnt ein fünfjähriger mehrstufiger Prozess. Im schlimmsten Fall stünde die Schweiz in 20 Jahren wieder da, wo sie heute steht. Das Risiko ist entsprechend gering, auch wenn der Staat private Investitionen selbstverständlich nicht garantieren kann.

Rasche Verabschiedung erforderlich

Das Freihandelsabkommen mit Indien ist für die Schweiz eine grosse Chance. Gerade in Zeiten, in denen die Industrie in den traditionellen Absatzmärkten Europas schwächelt, eröffnet das Freihandelsabkommen mit Indien neue Möglichkeiten. Wichtig ist nun, das Abkommen im Parlament rasch zu verabschieden, sodass es im Herbst 2025 in Kraft treten kann. Der Ratifizierungsprozess im Parlament startet voraussichtlich im Dezember in der Wintersession.



Sebastian Rippstein

Wirtschaftspolitische Mitarbeiter

Export Forum zu Freihandelsabkommen

Ebenfalls um ein neues Freihandelsabkommen geht es beim Forum der AIHK Exportberatung am 13. November – aber um jenes zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich. Das Referat der Handelschefin der Britischen Botschaft bringt Informationen aus erster Hand. Die Teilnahme empfiehlt sich besonders für jene Unternehmen, die Handel in England, Wales, Schottland und Nordirland betreiben. Das Export Forum ist aber auch eine gute Austauschplattform für alle Exportverantwortlichen. Weitere Informationen und Anmeldung: www.aihk.ch/exportforum

Die Schweiz und Indien im Vergleich



33

Mal kleiner ist das BIP pro Kopf in Indien im Vergleich zur Schweiz – 2848 US-Dollar.



79,6

Mal so gross wie die Schweiz ist die Fläche von Indien – 3 287 263 km².



159

Mal so viele Menschen wie in der Schweiz lebten 2022 in Indien – 1,4 Milliarden.

7 300 000 000

Franken betragen die Schweizer Direktinvestitionen in Indien per Ende 2022.

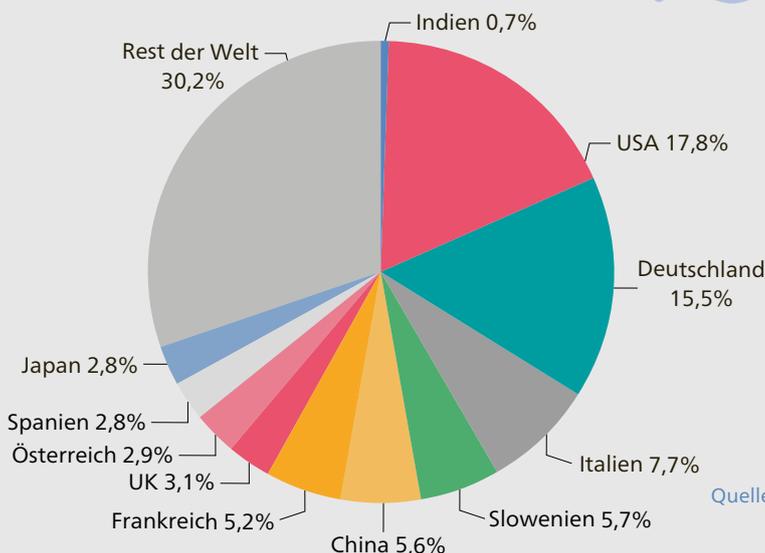


2 637 000 000

Franken betragen die Importe der Schweiz aus Indien. Es handelte sich dabei vor allem um Chemikalien, Textilien und Edelmetalle.



Exporte der Schweiz nach Handelspartnern 2023



14 074 000 000

Franken betragen die Exporte der Schweiz nach Indien. Sie betrafen hauptsächlich Edelmetalle, Maschinen sowie pharmazeutische und chemische Produkte.

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, BAZG (2024)

Spannende Abstimmungen zum Mietrecht

Im November kommen zwei Vorlagen zur Wohn- und Geschäftsmiete an die Urne. Die beiden voneinander losgelösten Gesetzesänderungen wollen die Untermiete enger regeln und die Kündigung bei Eigenbedarf erleichtern.

Die Diskussionen um die vorgesehenen Änderungen im Mietrecht werden emotional geführt: Nachdem im letzten Jahr viele Mieter aufgrund des gestiegenen Referenzzinssatzes eine Mietzinserhöhung hinnehmen mussten, stossen die beiden Vorlagen den Interessensvertretern der Mieterschaft sauer auf: Beide Vorlagen zielen darauf ab, der Vermieterschaft mehr Rechte einzuräumen, wodurch eine Aufweichung des Mieterschutzes befürchtet wird. Doch was beinhalten die beiden Vorlagen tatsächlich?

Strengere Voraussetzungen für Untermiete

Die erste Vorlage betrifft eine Änderung von Art. 262 OR. Dieser Artikel sieht heute ein grundsätzliches Recht der Mieterschaft vor, die gemietete Wohnung beziehungsweise die gemieteten Geschäftsräumlichkeiten (auch nur teilweise) unterzuvermieten. Insbesondere bei Wohngemeinschaften, längeren Auslandabwesenheiten oder bei Geschäftsräumlichkeiten wird von der Untermiete häufig Gebrauch gemacht.

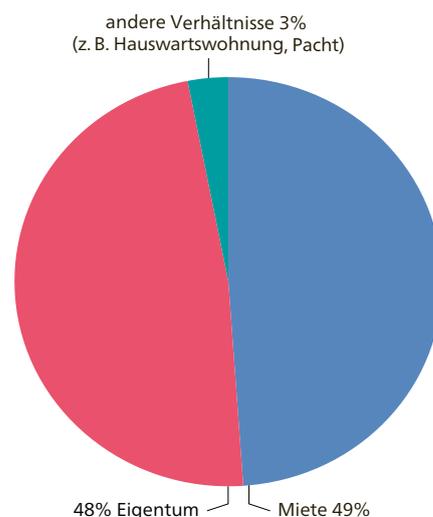
Die Vermieterschaft kann nach heutigem Recht die Zustimmung zur Untermiete nur bei Vorliegen der im Gesetz genann-

ten Gründe verweigern. Ein solcher liegt beispielsweise vor, wenn der Mieter im Untermietverhältnis im Vergleich zum Hauptmietvertrag missbräuchliche Bedingungen wie einen deutlich überhöhten Mietzins geltend macht.

Mit der in der Abstimmungsvorlage unterbreiteten Gesetzesänderung dürfte die Mieterschaft ein Mietobjekt nur noch untervermieten, wenn sie ein schriftliches Gesuch stellt, dem die Vermieterschaft wiederum schriftlich zustimmt. Die Vermieterschaft könnte die Untermiete zum Beispiel verweigern, wenn diese für mehr als zwei Jahre vorgesehen ist (Art. 262 Abs. 3 lit. d E-OR).

Zudem könnte sich die Vermieterschaft, wenn sie die Untermiete verweigert, nicht mehr nur auf die im Gesetz genannten Gründe stützen, sondern auch weitere geltend machen. Die Vermieterschaft erhält also ein ausgeweitetes Recht zur Zustimmungsverweigerung im Bereich der Untermiete. Ausserdem würde der Vermieterschaft ein gesetzliches ausserordentliches Kündigungsrecht eingeräumt, welches dann greift, wenn die Mieterschaft die neuen Voraussetzungen für eine Untermiete nicht einhält.

Wohnsituation im Kanton Aargau



Quelle: Bundesamt für Statistik (2024)

Erleichterte Kündigung bei Eigenbedarf

Bereits heute kennt das Gesetz die Kündigung von Mietverträgen durch den Eigentümer wegen Eigenbedarf. Eigentümer sollen ihre Wohnung oder ihre Geschäftsräumlichkeiten rasch selbst nutzen können. Die mietrechtlichen Bestimmungen sehen deshalb unter anderem vor, dass der neue Eigentümer bei Erwerb den Mietvertrag mit einer Frist von drei Monaten (bei Wohnräumen) beziehungsweise sechs Monaten (bei Geschäftsräumen) kündigen kann. Und zwar auch wenn der Vertrag eine längere Kündigungsfrist vorsieht. Zudem dürfen Eigentümer wegen Eigenbedarf auch während einer laufenden Sperrfrist kündigen; also bei laufendem Kündigungsschutz nach einem Rechtsstreit zwischen Mieter- und Vermieterschaft gemäss Art. 271a Abs. 1 lit. e OR.

Die heutigen Gesetzesbestimmungen sehen diese Erleichterungen bei Eigenbedarf jedoch nur vor, wenn der Eigentümer diesen als «dringend» darlegen kann.

Argumente zur Vorlage im Bereich Untermiete

Befürworter

- ✓ Missbräuche (zum Beispiel missbräuchlicher Gewinn) bei Untermiete sollen verhindert werden.
- ✓ Untermiete ist nach wie vor möglich.
- ✓ Klare Voraussetzungen schaffen Rechtssicherheit.
- ✓ Individuelle Parteivereinbarungen im Mietvertrag sind immer möglich.

Gegner

- ✗ Erleichterte Kündigungsmöglichkeit führt zu mehr Kündigungen, um Mietzinse zu erhöhen und macht Wohnraum unbezahlbar.
- ✗ Neue gesetzliche Regelungen zum bewährten Modell der Untermiete sind unnötig, da Missbräuche bereits heute verboten sind.
- ✗ Mieterschutz (insbesondere Kündigungsschutz) wird geschwächt. Regelung führt zu unnötiger Bürokratisierung.



Argumente zur Vorlage im Bereich Kündigung wegen Eigenbedarfs

Befürworter

- ✓ Kündigungsanfechtungen und Mieterstreckung bleiben möglich.
- ✓ Lange Rechtsverfahren bei Kündigungen können verkürzt werden.
- ✓ Mieterinteressen sind durch Schadenersatzpflicht bei vorzeitiger Kündigung weiterhin geschützt.
- ✓ Eigentum soll geschützt werden und Eigentümer ihre Wohnungen/Geschäftsräume rascher nutzen können.

Gegner

- ✗ Mieterschutz (insbesondere Kündigungsschutz) wird geschwächt.
- ✗ Es drohen vermehrt Kündigungen wegen Bagatellen.
- ✗ Kündigung wegen Eigenbedarf ist heute bereits möglich.
- ✗ Erleichterte Kündigungsmöglichkeit führt zu mehr Kündigungen, um Mietzinse zu erhöhen und macht Wohnraum unbezahlbar.

Das Konzept der Miete ist stark verbreitet, weshalb die Vorlagen einen Grossteil der Bevölkerung entweder bei der Wohnungsmiete oder bei der Miete von Geschäftsräumlichkeiten betreffen. Der Ausgang der Abstimmung wird sowohl von Mieter- als auch Vermieterseite mit Spannung erwartet.

Darum stimmen wir ab

Der Mieterinnen- und Mieterverband hat das Referendum gegen die beiden Vorlagen ergriffen und führt das Nein-Komitee. Auf der anderen Seite unterstützt das Komitee «Bund für mehr Wohnraum» die Vorlagen. Eine Mehrheit in Bundesrat und Parlament empfehlen beide Gesetzesanpassungen zur Annahme. Die AIHK verzichtet auf die Herausgabe einer Parole.



Patricia Schödler
Juristische Mitarbeiterin

Mit der Gesetzesänderung würde statt des dringenden Eigenbedarfs künftig ein «bedeutender und aktueller» Eigenbedarf zur Kündigung des Mietvertrags ausreichen. Entsprechend läge vermehrt Eigenbedarf vor, da die Voraussetzungen von der Vermieterschaft einfacher nachgewiesen werden könnten. Die Konsequenz wären kürzer ausfallende Mieterstreckungen: Da nicht nur die

Dringlichkeit, sondern bereits die Bedeutung und Aktualität des Eigenbedarfs massgebend wäre, fielen die Interessen der Vermieterschaft im Vergleich zu den Interessen der Mieterschaft stärker ins Gewicht.

Ausblick auf Abstimmungssonntag

Vorlagen rund um das Mietrecht stossen in der Schweiz meist auf grosses Interesse.

24. November 2024

AIHK sagt Ja zu Autobahnausbau und Ja zu EFAS

Während der Vorstand der AIHK bei den OR-Änderungen im Mietrecht sowie dem Stimmrechtsalter 16 im Aargau auf die Herausgabe von Parolen verzichtet, hat er bei den zwei weiteren eidgenössischen Vorlagen eine klare Haltung.

Als Folge des Bevölkerungswachstums, der zunehmenden Mobilität und des steigenden Wohlstands hat sich die Verkehrsmenge in den letzten 60 Jahren mehr als verfünffacht. Der Strassenausbau konnte jedoch nicht mit dem Verkehrswachstum mithalten. Entsprechend nehmen die Stautunden immer weiter zu und drohen zum volkswirtschaftlichen Bremsklotz zu werden.

Leistungsfähige Autobahnen sind die Achillesfersen der Verkehrsinfrastruktur; ihr Ausbau ist daher das beste Mittel gegen Ausweichverkehr auf Neben- und Gemeindestrassen. Deshalb sagt der Vorstand der

AIHK einstimmig **Ja zum Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen.**

Zeit ist reif für die einheitliche Finanzierung

Heute werden die Leistungen im Gesundheitswesen unterschiedlich finanziert: Während die ambulanten Leistungen vollständig von den Krankenversicherungen übernommen werden, tragen die Kantone bei den stationären Leistungen 55 Prozent der Kosten. Das führt zu Fehlanreizen. Insbesondere durch den medizinischen Fortschritt entsteht ein ungenutztes Potenzial an ambulanten Leistungen, welche naturgemäss kostengünstiger sind als stationäre.

Die EFAS-Vorlage beseitigt die heutigen Fehlanreize und begünstigt ambulante Behandlungen. Mit der im zweiten Schritt geplanten Integration der Pflegeleistungen werden auch in der Pflege Fehlanreize eliminiert. Insgesamt soll mit der einheitlichen Finanzierung stets jene Leistungsart gewählt werden, die aus medizinischer Sicht am sinnvollsten ist. Aus diesen Gründen empfiehlt die AIHK ein **Ja zur einheitlichen Finanzierung der Leistungen.**

www.aihk.ch/abstimmung



Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung in arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



Zugang zum Know-how der FHNW

Über die Wissens- und Technologietransferstelle fitt.ch erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

AZB
CH-5001 Aarau 1
P.P./Journal

Aargauische Industrie und
Handelskammer AIHK
AIHK Impulse

Retouren an:
Postfach 2128

Herausgeberin

Aargauische Industrie- und
Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

Schalter und Lieferungen:
Schachenallee 29 | CH-5000 Aarau

+41 62 837 18 18
info@aihk.ch | www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media



Redaktion

Markus Eugster (Redaktionsleitung),
Beat Bechtold, Sara Montanari,
Sebastian Rippstein, Patricia Schödler

Bildnachweis

Markus Eugster: 2, 4–5
Katja Müller: 1–3, 6–7
Philippe Tschopp: 7
Adobe Stock: 2, 11

Titelbild

Wirtschaftswoche 2024,
Kantonsschule Baden

Gestaltung und Druck

Sarina Häfeli,
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der
schweiz



Aargauische Industrie-
und Handelskammer